

JAHRESRÜCKBLICK 2016

EXTREMISMUS IN NORDRHEIN-WESTFALEN 4

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
IN CHRISTENTUM UND ISLAM

| 8

BARMHERZIGKEIT
IN CHRISTENTUM UND ISLAM | 10

ARCHE NOAH STADTFEST 12

DIALOG-NRW 14



ÜBERSICHT

EIN RÜCKBLICK



RADIO RUHRDIALOG



RUHRGESPRÄCHE 2016: EXTREMISMUS IN NORDRHEIN-WESTFALEN



DIALOG-NRW



14

LEBENSWELTEN MUSLIMISCHER FRAUEN



BDDI UND DIALOG-NRW STARTEN DIALOG-AKADEMIEN



JAHRESEMPFANG IM RUHRDIALOG



DIE HIZMET-BEWEGUNG IN NRW



WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG IN CHRISTENTUM UND ISLAM



VORTRÄGE UND BESUCHE



WIRTSCHAFT UND RELIGION



PROJEKTE ZUM MITMACHEN



BARMHERZIGKEIT IN CHRISTENTUM UND ISLAM



PRESSESPIEGEL



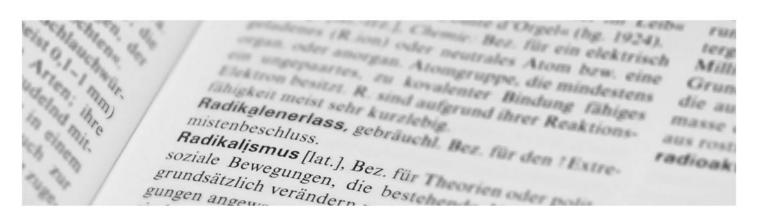
ARCHE NOAH STADTFEST



ÜBER UNS



EIN RÜCKBLICK



In den Jahren 2013 und 2014 erreichte der Terror des IS einen bis dahin nicht dagewesenen Höhepunkt der Grausamkeit und Brutalität. In den Medien häuften sich Meldungen über entführte oder getötete Journalisten und Entwicklungshelfer. Die Namen James Foley und Steven Sotloff sind vielen ein Begriff. Beide wurden im August 2014 hingerichtet. In aufwendig inszenierten Filmen zeigten die Terroristen ihre Enthauptung. Die Fälle sorgten für viel Aufsehen, doch sie waren nicht die einzigen. Insgesamt wurden 2013 und 2014 über 130 Journalisten bei der Ausübung ihres Berufes getötet, die meisten davon im Nahen Osten.

Gleichzeitig entwickelten sich die Flüchtlingsbewegungen zu einer regelrechten Krise. Geflüchtete fanden ihren Weg auch nach Europa, zu uns, oder starben auf der Suche nach einer besseren Zukunft. Dass wir erst jetzt, als die Kriegsfolgen unmittelbar Deutschland erreichten, die zerstörerische Situation in Syrien und Irak wahrnehmen wollten oder mussten, spricht nicht gerade für uns. Denn über Jahre hinweg hatten wir weggeschaut. Viele sehen heute ein, dass westliche Staaten zu der Schieflage in den Kriegsländern indirekt oder direkt beigetragen haben. Damit war es nicht genug. Auch Muslime in Deutschland gerieten in die Kritik. Vor allem Salafisten wurden immer kontroverser und heftiger in der Öffentlichkeit diskutiert, gleichwohl sie in Nordrhein-Westfalen mit etwa 3000 Teilnehmern einen geringen Anteil an den anderen 1,5 Millionen Muslimen darstellen. Auf der anderen Seite erhalten Populisten, wie diejenigen aus der AfD, starken Aufwind.

Es war 2014, als wir uns im Verein den Kopf über die Lage zerbrachen. Es wirkte alles ineinander; **die weltpolitischen Ereignisse hatten unser unmittelbares Umfeld erreicht.** Als gläubiger Muslim machte mir die Gesamtkritik am Islam zu schaffen, wobei die Taten des IS und anderer Terrorgruppen alles andere als islamisch sind.

Um der **Radikalisierung** von Jugendlichen entgegenzuwirken, entwickelten wir einen Schulworkshop mit Inhalten über die Verbrechen des IS, über das islamische Toleranzverständnis und die Achtung des Lebens. Unser damaliger Vorstandsvorsitzende Celal Findik - heute im Forum Dialog in Berlin tätig - sagte: "Der islamistische Terror wird uns noch viele Jahre beschäftigen. Wir müssen uns klar positionieren und ein Zeichen setzen." Dass man sich gegen Terror und Gewalt positionieren soll, ist an sich eine schmerzliche Situation. Ich denke aber, dass sie dennoch notwendig ist, vor allem von muslimischer Seite.

Findik behielt Recht. Seit 2014 hat sich die Lage nicht verbessert.

Im April 2016 verübte ein gerade einmal 16-Jähriger einen Sprengstoffanschlag auf einen Sikh-Tempel bei uns in Essen. Der Anschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz in Berlin ist uns ebenso gegenwärtig. Beim interreligiösen Gedenkgottesdienst sagte Pfarrer Martin Germer: "Wir stehen zusammen, weil es allein nicht zu fassen ist." Christliche und muslimische Geistliche standen Seite an Seite.

Es scheint, als würden einerseits die verschiedenen Extremisten und Populisten an Stärke gewinnen. Sie spalten unsere Gesellschaft. Auf der anderen Seite glaubt die Mehrheit der Menschen an ein friedliches Zusammenleben und lehnt extremistische Positionen ab. Dies gibt Hoffnung.

Aufgrund der aktuellen Bedeutung beschäftigte sich unser Team im Jahr 2016 mit dem Extremismus in Nordrhein-Westfalen. In diesem Heft ist nachzulesen, welch erstaunliche Ähnlichkeit Rechtsextremisten und Islamisten in ihrer Denkstruktur aufzeigen und welche Rolle soziale Medien dabei spielen (ab Seite 4). Daneben sprachen wir über interreligiöse Fragen wie z.B. das Barmherzigkeitsverständnis, die Rolle von Wissenschaft sowie die Unternehmensethik in Christentum und Islam (ab Seite 8). Ein wichtiger Schritt war für uns der Zusammenschluss zur Kooperation dialog-nrw, durch den sich der Ruhrdialog eine Erweiterung seines Handlungskreises erhofft (ab Seite 14).

Es ist offensichtlich, dass wir in einer Zeit destruktiver gesellschaftlicher Entwicklungen stecken. Was hält unsere Gesellschaft
überhaupt noch zusammen? Dies sind die unveränderlichen
universellen Werte der Empathie, Toleranz und des Respekts.
Sich und andere stets an diese gemeinsamen Werte zu erinnern
ist eine anstrengende, aber notwendige Aufgabe für uns alle. So
schaue ich trotz aller Widrigkeiten mit Hoffnung auf die kommenden Jahre, in denen wir mit anderen Gemeinden Hand in
Hand für den interkulturellen und interreligiösen Dialog eintreten werden.



Volkan Demirel
Vorstandsvorsitzender

¹ https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Downloads/ Jahresbilanz/Jahresbilanz_der_Pressefreiheit_2014-pdf ² http://www.tagesspiegel.de/berlin/gottesdienst-fuer-die-opfer-eine-wunde-in-der-

^{*} http://www.tagesspiegel.de/berlin/gottesdienst-fuer-die-opfer-eine-wunde-in-derstadt/19159940.html

RUHRGESPRÄCHE 2016

EXTREMISMUS IN NORDRHEIN-WESTFALEN



"Rechtsextreme schaffen eine Erlebniswelt. Sie bieten Gemeinschaft, Orientierung und Action und richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die heute für Rechtsextremisten die wichtigste Zielgruppe sind. [...] Musik spielt eine wichtige Rolle. Musiker wie MaKss Damage und Kategorie C arbeiten mit rechtsextremistischen und fremdenfeindlichen Inhalten und werden in dieser Szene von einem großen Publikum rezipiert."

Dr. Thomas Pfeiffer

"Extremistische Salafisten verfügen über ein dichotomes Weltverständnis. In der klassischen islamischen Rechtswissenschaft (Fikh) hingegen gibt es stets Grautöne: Gelehrte vertreten unterschiedliche Auslegungen und es ist nicht immer möglich, zwischen richtig und falsch zu unterscheiden. Salafisten lehnen eine solche Auslegungsvielfalt der religiösen Quellen ab. Für sie ist nur ihre eigene Interpretation die richtige; alle anderen sind nichtig."

Dr. Michael Kiefer

Die diesjährigen Ruhrgespräche behandelten Themen des Extremismus in Nordrhein-Westfalen. In der Vortragsreihe wurden Denkstrukturen, Ein- / Ausstiegsprozesse, Motivationen und Organisationsstrukturen verschiedener politisch- und religiösextremistischer Strömungen in den Blick genommen. Mit Experten aus Theorie und Praxis gingen wir den Fragen nach, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede die verschiedenen Gruppen aufzeigen, was ihre Ideologien inhaltlich aussagen und welche Rolle Medien und Propaganda dabei spielen.

Vor dem Hintergrund **erstarkender antidemokratischer Bewegungen** in Nordrhein-Westfalen bedarf es einer kritischen Betrachtung dieser. Um Vergleiche zwischen den unterschiedlichen Gruppen herstellen zu können sowie Interessierten eine Informations- und Austauschmöglichkeit zu bieten, wurden im Ruhrdialog sechs Ruhrgespräche veranstaltet (siehe links).

Dr. Thomas Pfeiffer erklärte in der Auftaktveranstaltung **rechtsextreme Gruppen im Ruhrgebiet**. Diese Szenen versprechen ihren Teilnehmern Selbstwert, Selbstwirksamkeit, Integration und Identität. Junge Menschen werden durch Gemeinschaftsgefühl, Action, Freizeitgestaltung, Anerkennung, und Orientierung gewonnen. Die Musik, in der Fremden- und Islamfeindlichkeit propagiert werden, spielt eine bindende Rolle. Weiterhin bedienen sich Rechtsextreme zunehmend neuer Darstellungsformen des Lokalpatriotismus. Dies äußert sich beispielsweise in Form von Logos und Kleidungsstücken, die in erster Linie keinen rechtsradikalen Eindruck erwecken, sondern eine Verbundenheit zu den Ruhrgebietsstädten ausdrücken.

Ähnliche Strategien zur Rekrutierung und Bindung von Teilnehmern nutzt die **salafistische Szene**. Von schätzungsweise 1,5 Millionen Muslimen in Nordrhein-Westfalen bekennen sich 3000 zum Salafismus, einer streng orthodoxen Ideologie. Salafisten

18.05.2016	Aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus in Nordrhein-Westfalen Dr. Thomas Pfeiffer, Verfassungsschutz NRW
31.05.2016	Die Rolle von Frauen im IS
	Sevdanur Özcan, Radikalisierungsprävention
22.09.2016	Rechtsextremismus in den Medien
	David Schraven, Correctiv Ruhr
11.10.2016	Islamismus, Salafismus oder Neosalafismus?
	Dr. Michael Kiefer, Universität Osnabrück
29.11.2016	Antidemokratisches Denken
	in der Bundesrepublik Deutschland
	Prof. Dr. Stefan Goch, Ruhr-Universität Bochum
14.12.2016	Filterbubbles und Radikalisierung im Internet Mike Karst

vertreten einen Wahrheitsanspruch und versprechen Klarheit in Bezug auf gut und böse, richtig und falsch. In ihrem Weltbild sind die Grenzen fest definiert. Zusätzlich kommen ein starkes Gemeinschaftsgefühl und eine höhere Zielsetzung hinzu. Für die Anwerbung junger Mädchen werden verstärkt soziale Medien genutzt. Sevdanur Özcan von der Radikalisierungsprävention für gefährdete Jugendliche sagt, Jugendliche, die eine religiöse Bildung genossen haben und in einer Moschee sozialisiert wurden, seien in der Regel weniger anfällig auf die Propaganda von Islamisten. Eine religiöse Lebensweise (wie z.B. das tägliche Gebet) gilt nicht als alarmierender Hinweis für eine Radikalisierung, wohl aber die Ablehnung und Verschmähung anderer Lebensweisen sowie die Befürwortung von Gewalt.

Dr. Michael Kiefer von der Universität Osnabrück sieht ebenfalls Parallelen zwischen Rechtsextremismus und Salafismus: "Ähnlich wie in der rechtsextremen Szene besitzen Teilnehmer neosalafistischer Gruppen das Selbstbild einer Avantgarde; sie sehen sich als Teil einer höheren Sache. Auf der Grundlage dieser Selbsterhöhung entsteht eine Selbstermächtigung, was zur radikalen Ablehnung der bestehenden Ordnung führt." Es komme im Extremfall zur Auslebung von Macht- und Gewaltphantasien, wie beispielsweise in der Terrororganisation IS.

Die neosalafistische Szene bietet Jugendlichen einen festen transzendentalen Bezugspunkt und Orientierungshilfen. Oftmals bekommen Teilnehmer dieser Bewegung erstmalig einen geregelten Tagesablauf, haben einen ritualisierten Alltag und richten sich nach den Kriterien von Halal und Haram.

Salafisten sind streben danach, den falschen Din (ar. "Religion", d.h. auch "falsche" islamische Auslegungen) abzuschaffen. Es finden Bezichtigungsdiskurse statt, in denen alle Andersdenkenden als Kuffar (ar. "Leugner, Ungläubige") bezeichnet werden. Somit wird auch ein interreligiöser Dialog abgelehnt und der Islam wird als einzig wahre Religion aufgefasst.

Zusammenfassend listet Dr. Stefan Goch Merkmale antidemokratischen Denkens auf. Diese Gruppen und Bewegungen verfolgen eine irrationale Verdrängung gesellschaftlicher Konflikte. Sie richten sich gegen Pluralismus und befürworten starke Führungspersonen sowie den Autoritarismus. Statistiken zeigen, dass die Bewegung der sog. Neuen Rechten an Zuspruch gewinnen. In einer Studie von Zick und Klein (2014) wird deutlich, dass knapp ein Viertel der deutschen Bevölkerung eine einzige starke Partei befürwortet, die die Volksgemeinschaft verkörpert. Mehr als zehn Prozent würden sich sogar einen Führer wünschen, der das

> "Die Informationsbeschaffung erfolgt in den sozialen Medien auf doppelte Weise personalisiert und gefiltert. [...] Viele Nutzer befinden sich in sogenannten Filterblasen, durch die eine Selbstradikalisierung gefördert werden kann."

Mike Karst

"Fehlende Vaterfiguren führen dazu, dass Jugendliche für die Propaganda extremistischer Salafisten empfänglich werden. Ein fehlender Vater kann auch bedeuten, dass er sich trotz einer physischen Anwesenheit nicht um die Belange des Kindes kümmert."

Land autoritär regiert. Mehr als ein Drittel der Menschen fordern den Mut zu einem stärkeren Nationalgefühl. Goch sagt: "Die Zustimmung zu rechtsextremen Einstellungen ist bei Personen, die sich selbst in der sozioökonomischen Mitte verorten würden am geringsten, bei Personen, die sich der Unterschicht zugehörig fühlen, am höchsten." In Bezug auf Verschwörungstheorien stellen die Wissenschaftler fest, dass knapp ein Drittel der Bevölkerung von einer Unterwanderung durch den Islam ausgeht. Sie behaupten, es gäbe ein Meinungsdiktat, lehnen das vermeintlich betrügerische Establishment ab und fordern eine nationale Rückbesinnung gegen die Europäische Union. Zu diesen neurechten Einstellungsmustern neigen 84% der AfD-Wählerinnen und -

David Schraven vom Correctiv Recherchezentrum gibt Einblicke in seine Recherchen über die Dortmunder rechte Szene und deren Verbindungen zum NSU. Er erklärt, dass es im Ruhrgebiet bewaffnete Terrorzellen gibt, die Kontakt zu rechten Gruppen außerhalb Deutschlands haben, die sich professionell ausbilden lassen und gemeinsame Anschläge planten und planen. Schraven verdeutlicht, dass die NSU-Gruppe kein Einzelfall war, sondern Teil eines größeren Netzwerks ist. Teilweise sind oder waren dieselben Personen, die diesem terroristischen Netz angehören, für den Verfassungsschutz tätig. Schraven fordert, dass verdeckte Ermittler statt V-Leute eingesetzt werden , um die Aktivitäten rechter Extremisten zu überwachen. Über seine graphische Reportage Weisse Wölfe sagt Schraven: "Die Stadt Dortmund tief im Ruhrgebiet hat eine der vitalsten Neonazi-Szenen Deutschlands. Die Gewalttäter haben hier Familien aus ihren Häusern vertrieben. Sie haben im Laufe der Jahre mehrere Menschen umgebracht. Und heute ziehen sie mit Fackeln vor Flüchtlingsheime und schicken Journalisten Todesanzeigen. Wir sind ihren Spuren gefolgt."

Mike Karst deutet in Zusammenhang mit Extremismus und Radikalisierung auf die verstärkenden Effekte durch die Nutzung von Internet und sozialen Medien hin. Er erklärt den vom Internetaktivisten Eli Pariser eingeführten Begriff der Filterblase. Durch entsprechende Algorithmen entstünden personalisierte Anzeigen. Dienste wie Google und Facebook liefern je nach bekannter Nutzerpräferenz vorgefilterte Informationen und Suchergebnisse. Diese selektierten Informationen können daher eine Selbstradikalisierung in unterschiedlichen Szenen begünstigen.

1 http://weisse-woelfe-comic.de/



"Merkmale antidemokratischen Denkens sind Fremdenfeindlichkeit, Revanchismus, Autoritarismus, Nationalität und Homogenität, eine Vorstellung natürlicher Ungleichheit bzw. Ungleichwertigkeit, Islamophobie sowie Neigungen zu Verschwörungstheorien."

Prof. Dr. Stefan Goch



Sevdanur Özcan



"Während sich die Medien auf die Bedrohung durch islamistische Terroristen fokussieren, greifen Rechtsradikale Ausländer und Andersdenkende an. Flüchtlingsheime werden in Brand gesetzt und zuletzt tötete ein Rechtsextremist neun Menschen in München.

David Schraven

LEBENSWELTEN MUSLIMISCHER FRAUEN | 11.05.2016



Hilal Akdeniz (Die Fontäne) Vortrag und Diskussion in der Bibliothek der Universität Duisburg-Essen

Über muslimische Frauen wird viel diskutiert, zuletzt vor allem im Zusammenhang von Verschleierungsverboten im öffentlichen Raum. Wodurch kennzeichnen sich die Lebenswelten muslimischer Frauen? Mit welchen Erfahrungen und Problemen sehen sie sich im Alltag konfrontiert?

Stellung der Frau im Islam und Doppelbelastung

"Es gibt nicht die muslimische Frau. [...] Statt über muss man mit diesen Frauen reden und nach ihrer Meinung fragen", so Hilal Akdeniz, Journalistin bei "Die Fontäne". Sich selbst möchte die gebürtige Augsburgerin und bekennende Muslimin nicht in Schubladen stecken lassen und betont, dass es einer differenzierten Sichtweise bedarf, wenn man über Erfahrungen und Probleme von muslimischen Frauen spricht.

In den üblichen islamischen Auslegungen steht die Frau dem Mann vor Gott gleich; das bedeutet, dass alle Frauen das Recht auf Leben, Freiheit, Bildung, Vermögen, Ehe und Scheidung besitzen. Der Koran untersagt nicht, dass sich die Frau aktiv im gesellschaftlichen Leben entfaltet und in unterschiedlichen Funktionen aktiv wird. Zu Lebzeiten des Propheten Muhammed gab es eine Reihe von einflussreichen Musliminnen, so z.B. weibliche Gelehrte oder Staatsdiener. Diskriminierende und unterdrückende Systeme von heute haben ihre Wurzeln nicht im Islam, sondern eher in kulturspezifischen, nicht-islamischen Traditionen. Hierzu zählen der Verbot von Bildung, Fahr- und Reiseverbote, Genitalverstümmelungen oder sog. "Ehrenmorde".

Auch in westlichen Ländern sind muslimische Frauen mit Benachteiligungen konfrontiert, da sie meist über offensichtliche Bekennungsmerkmale (z.B. Kopftuch) verfügen. Hier spricht Akdeniz von intersektionalen Diskriminierungsansätzen: Frau, mit Migrationshintergrund, mit Kopftuch, mit Kindern; diese Merkmale führen oft zu mehrfachen Benachteiligungen. Eine weitere Belastung entsteht für Frauen dann, wenn ihnen die Mündigkeit durch Feministinnen abgesprochen wird, so z.B. in

der Zeitschrift EMMA.

Neue Phänomene und Trends

Akdeniz sieht das Problem nicht nur in einer diskriminierenden Gesellschaft, sondern wirft auch einen kritischen Blick auf muslimische Frauen in Europa. Dabei benennt sie zwei problematische bzw. gefährliche Trends: Hijab Tutorials (Hijab ar. "Kopftuch") und Gotteskriegerinnen. Beim ersten Trend neigen junge Damen mit Kopftuch dazu, auf Youtube und den sozialen Medien, gezielt Werbung für die Modeindustrie zu betreiben. Hier spielen Produktplatzierungen in Tutorials eine wichtige Rolle. Dabei dient der Hijab höchstens noch zu modischen Zwecken und wird zweckentfremdet. Akdeniz sieht dabei einen Verlust des religiösen Bewusstseins. Als weitere gefährliche Thematik führt die Journalistin die Radikalisierung von immer mehr jungen Frauen auf, teilweise auch mit dem Resultat der Ausreise nach Syrien. Hier lassen sich viele jugendliche Musliminnen von der Propaganda der Terrororganisationen verführen und erleben das ihr "last adventure", so Akdeniz.

Emanzipationsprobleme nicht ausschließlich islamisches Problem

Den Bogen schließt die Referentin letztlich mit dem Blick auf alle Frauen in unserer Gesellschaft. Es bleibt festzustellen, dass die Benachteiligung von Frauen kein islamisches Problem ist, sondern ein eher kulturell bedingtes. In Deutschland gibt es beispielsweise ungleiche Löhne für dieselbe Arbeit oder die Gesetze schützen die Frauen nicht hinreichend vor sexuellen Übergriffen. Ein Drittel aller Frauen hat schon einmal Erfahrungen mit sexuellen Belästigungen machen müssen. Akdeniz geht davon aus, dass sowohl in Deutschland, als auch in muslimisch geprägten Ländern die Frauenrechte gestärkt werden müssen. Malala Yousafzai sieht sie als positives Beispiel für eine starke muslimische Frau, die sich eigenaktiv im gesellschaftlichen Leben einbringt und andere (auch nicht-muslimische) Frauen und Männer inspiriert.

JAHRESEMPFANG IM RUHRDIALOG | 17.06.2016



Zum Jahresempfang 2016 lud der Ruhrdialog seine Mitglieder, Freunde und Partner ein. Der Empfang findet im muslimischen Fastenmonat Ramadan statt, an dem regelmäßig viele Interessierte teilnehmen.

Der Monat Ramadan ist eine wiederkehrende Gelegenheit um Freunde und Interessierte zu Gesprächen einzuladen. Für Muslime ist es eine Zeit des Fastens, des Gebets und der Gemeinschaft. Gerade in Zeiten von Aggressionen und Gewalt erscheint der Ramadan als Phase der spirituellen Genesung. Muslime legen großen Wert auf diesen Monat, in dem Frieden und Sanftmut merklich in den Vordergrund treten. Dabei bedarf es der individuellen Anstrengung der Gläubigen: Man soll Wut und Gewalt überwinden und Wege der Versöhnung suchen.

Milad Karimi beschreibt den Ramadan als Unterbrechung: "Das Alltägliche, der Stress, die Verstricktheit des Lebens mit seiner Umgebung, das Streben nach mehr und immer mehr, nach Fortschritt und Optimierung, das immerwährende Begehren, Konsum, üble Nachrede, kurz: zu leben, als würde man ewig leben, wird unterbrochen." Der heilige Monat sei eine subtile Kritik an der oftmals konsumorientierten Lebenshaltung: "Die Kritik bleibt nicht theoretisch, sondern Muslime vollziehen diese Kritik am eigenen Leib. [...] Das Fasten und der Verzicht fungieren zugleich als Korrektiv, so dass Muslime sich im Ramadan selbst näherkommen, sich ein Stück besser kennenlernen, zu sich selbst in Distanz gehen. Eine Einsicht, die einem sonst nur selten gewährt ist."

Die spirituelle Seite des Ramadan ist weniger bekannt. Um diese Ideen zu vermitteln und zu verwirklichen, laden Muslime ihre Freunde und Nachbarn zum Fastenbrechen ein. So kann jeder Einzelne zur gesellschaftlichen Verständigung beitragen und den Dialog im eigenen Umfeld fördern. Der islamische Gelehrte Fethullah Gülen sagt: "Gesellschaftliche Spannungen, die mit

Macht und Gewalt nicht gelöst werden können, schaffen wir mit gegenseitigen Besuchen und Dialogen aus der Welt." Er empfiehlt den Muslimen, eine Toleranzhaltung gegenüber allen Menschen unabhängig von Herkunft und Glauben einzunehmen. Beim Fastenbrechen sei eher die Vielfalt der Teilnehmer als die Üppigkeit der Mahlzeit von Bedeutung.

Diese Bemühungen tragen Früchte, da sich Gäste des Fastenbrechens zumeist erfreut und bewegt zeigen; erfreut wegen der Toleranzhaltung und Gastfreundschaft der Muslime und bewegt wegen der sichtbar gewordenen Glaubenspraxis. Die Enthaltsamkeit der Gläubigen, die Geduld und die Einhaltung der Zeiten sind diejenigen Aspekte, die medial eher nicht thematisiert werden und daher für Andersgläubige nicht präsent sind. Gerade in Zeiten islamistischen Terrors betrachten viele Menschen den Islam eher negativ. Einer solchen Wahrnehmung wirken diejenigen Muslime entgegen, die sich mit ihrer Lebensweise zu Frieden, Offenheit und Demokratie bekennen. Ein gelebter Ramadan, in dem ein Schwerpunkt auf persönliche Spiritualität und Versöhnung gesetzt wird, trägt zu einer gesellschaftlichen Verständigung und zur Toleranz bei.



"Jeder Anlass muss genutzt werden, um gesellschaftliche Dialogprozesse voranzutreiben. Auf lange Sicht wird dies zum Abbau von Vorurteilen und Ausgrenzungen führen. Wir müssen als Muslime proaktiv hierfür eintreten."

Volkan Demirel

http://www.islamiq.de/2016/06/11/ramadan-subtile-kritik-an-der-lebenshaltung/

http://www.herkul.org/weekly-sermons/ramadan-and-softening-hearts/

GETRENNTE WELTEN?

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG IN CHRISTENTUM UND ISLAM | 05.02.2016



Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg, Führung mit Dr. Andrea Gropp in der Ausstellung Weisheit" Erdglobus nach der von Kalif al-Ma'mun in Auftrag gegebenen Weltkarte aus dem 9. Jh. (Nachbildung)

Das goldene Zeitalter des Islam ist in seiner Bedeutung für die Tradierung antiken Wissens unbestritten. Die Übersetzungen alter Schriften, die wissenschaftlichen Weiterentwicklungen und Forschungen arabisch-islamischer Gelehrter in der Zeit vom 8. bis zum 13. Jahrhundert lieferten entscheidende Beiträge für die geistige Entfaltung im Europa des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. In einer gemeinsamen Museumsführung, veranstaltet vom Referat für Interreligiösen Dialog des Evangelischen Kirchenkreises Duisburg und Ruhrdialog e.V., wurde die Bedeutung dieses Einflusses herausgestellt. Prof. Dr. Gaby Herchert von der Universität Duisburg-Essen trug ein Impulsreferat über den Einfluss des Islam auf die europäische Denkgeschichte vor.

Im Gegensatz zur heute verbreiteten Wahrnehmung einer Rückständigkeit in islamisch geprägten Ländern, bezeichnet man die Periode vom 8. bis 13. Jh. als das Goldene Zeitalter des Islam. Viele der uns geläufigen Begriffe wie Algebra, Algorithmus, Alchemie, Ziffer und Alkohol stammen aus dem Arabischen und verweisen auf diese Blütezeit.

Bagdad war eines der wichtigsten Wissenszentren der damaligen Zeit. Der Kalif Harun ar-Rasid förderte persönlich die Sammlung und Übersetzung der Wissensbestände. Um 830 wurde das Übersetzungsinstitut "Haus der Weisheit" (bait al-hikma) errichtet. Dabei beschränkten sich die Disziplinen nicht nur auf islamische Wissenschaften (Koranstudium, Grammatik, Dichtung, Historiographie), sondern umfassten auch die "fremden Wissenschaften", d.h. Philosophie, Logik, Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin. Es entstanden große Schriftensammlungen in unterschiedlichen Fachdisziplinen.

Im Begleitband der Ausstellung schreibt Aysel: "Im Unterschied zu wissenschaftlichen Entwicklungen im christlichen Raum ist das Aufblühen der Wissenschaften in der Abbasidenzeit eng an die Entwicklung des Islam gekoppelt. Mit der Absicht, das erste Buch in arabischer Sprache, den Koran, in jedem Detail verstehen zu wollen, setzten sich die Gelehrten mit Grammatik, Syntax, Interpretation wie auch Kalligrafie auseinander, systematisierten und verfeinerten diese."

Diese Zeit der "islamischen Renaissance" ermöglichte die spätere Rückübersetzung der antiken Quellen und legte somit den Grundstein für die die europäische Renaissance. Geert Hendrich beschreibt diese Zeit als "produktivste Phase der arabischislamischen Geisteswelt."





"Die Herkunft des Wissens, das zur Aufklärung führte, ist längst erfolgreich verdrängt. Aristoteles ist von Thomas zum Christen konvertiert worden, die Aufklärung wird zur Folge eines innereuropäischen Säkularisierungsprozesses erklärt. Die abendländische Philosophie Europas versteht sich als direkte Erbin des antiken Wissens. Unter Berufung auf dieses okkupierte Erbe grenzt sich der Westen nunmehr ab gegen islamisches Barbarentum, Intoleranz und Fundamentalismus, und er sinnt darauf, die Werte der Aufklärung in die islamische Welt zu exportieren."

Prof. Dr. Gaby Herchert

Herchert, Gaby (2003): Vom Einfluss des Islam auf die europäische Denkgeschichte.
 In: Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik, 79, S. 206-221.
 Mercator-Gesellschaft / Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V. Duisburg (Hg.)

Mercator-Gesellschaft / Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V. Duisburg (Hg.) (2015): Häuser der Weisheit. Wissenschaft im Goldenen Zeitalter des Islam. Duisburg: na-verlag.

WIRTSCHAFT UND RELIGION | 29.09.2016



Gäste muslimischen und christlichen Glaubens kamen im Evangelischen Gemeindehaus am Marientor in Duisburg zusammen, um über die Bedeutung religiöser und ethischer Prinzipien im unternehmerischen Handeln zu diskutieren. Referenten waren Dr. Andreas L. Noé (BWG) und Ismail Aktitiz (Enka Food).

Dr. Andreas L. Noé ist Mitglied im Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer (AEU) und Geschäftsführer der Bergwerk- und Walzwerk-Maschinenbau GmbH. Noé versteht sich als Theist, der an einen transzendenten Schöpfer glaubt. Eine wichtige Säule seines Glaubens ist das Verständnis der Schöpfungsgeschichte als Auftrag Gottes an die Menschen, die Welt zu erhalten und sie zu bebauen. Er setzt sich aus diesem Gedanken heraus für einen Fortschritt ein. Im Christentum sieht er eine Aufforderung zum Handeln. Der Unternehmer spricht von einer doppelten Liebe. Jesus fordere nicht nur Freunde zu lieben, sondern auch die Feinde. Noé glaubt, dass seine Arbeitgeberposition eine Gabe ist, die zum Guten genutzt werden soll. Eine gute Tat ist demnach auch, dass er Arbeitsplätze schafft und seine Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern und seiner Familie wahrnimmt. Das Christentum dient ihm dabei als "Leitplanke" für seine Arbeit. In der Realität sieht sich Noé einem ständigen Druck durch die Politik und die ausländische Konkurrenz ausgesetzt. Als mittelständisches Unternehmen ist es für ihn nicht leicht, in der globalisierten Welt zu überleben. In der globalen Wirtschaft sind die Konkurrenten oft um ein Vielfaches größer. Der Mittelständler nimmt wahr, dass der Trend für mehr Profit stetig zunehmen. Die Leitlinien für seinen Betrieb hat Andreas Noé gemeinsam mit seinen christlichen und muslimischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfasst.

Ismail Aktitiz ist Geschäftsführer von Enka Food in Bochum. Aktitiz ist Kind einer türkischen Einwandererfamilie. Er bekennt sich zu einem sunnitisch geprägten Islam. Für ihn spielt der Glaube in seinem Privatleben sowie in der Arbeit eine große Rolle. Jeden Tag steht er vor neuen Entscheidungen, bei denen der Glaube an Gott wegweisend ist. Der Glaube an einen Schöpfer, der allwissend ist, der alles hört, sieht und aufzeichnet, lenkt sein unternehmerisches Handeln. Der Gedanke an die Rechenschaft vor

Gott am Tag des Jüngsten Gerichts dient dem Geschäftsführer als stetige Ermahnung und Aufforderung zur Aufrichtigkeit.

Auf die Frage, wie die Unternehmer mit den "harten Bandagen" der globalen Wirtschaft umgingen, sagt Noé deutlich, dass die Leitlinien des Unternehmens, die deutschen Gesetze sowie religiöse Prinzipien wichtig seien. Die Profitmaximierung stehe für ihn nicht an vorderster Stelle. Sein Unternehmen BWG lässt auch im Ausland produzieren. Dabei gelte das Leben der ausländischen Mitarbeiter nicht weniger als das der deutschen. Deswegen bestünden für alle Mitarbeiter dieselben Sicherheitsstandards. Noé vertritt die Überzeugung, dass alle Menschen Geschöpfe Gottes sind und dass es die Aufgabe der Menschen ist, die Welt zum Positiven zu verändern. Dieser Gedanke lenkt ihn stark in seinem Handeln. In der Wertediskussion müsse man christliche und westliche Werte voneinander unterscheiden. Denn die christlichen Werte basierten auf Liebe. Das Problem des Westens und der Welt sei jedoch die zunehmende Gier nach mehr, was mit christlichen und muslimischen Werten nicht vereinbar ist.

Für Ismail Aktitiz spielen muslimische Werte und Aufrichtigkeit eine große Rolle. Als Beispiel führt er die Verwendung von Gylkosesirup bei der Honigproduktion auf. Aktitiz verzichtete in seinem Unternehmen von Beginn an auf diese Täuschungsstrategie und nahm dadurch Einbußen im Profit in Kauf. Die Ehrlichkeit gegenüber den Kunden war ihm wichtiger. Aktitiz sagt: "Für mich ist ein rein profitorientiertes Wirtschaften verwerflich." Noé stimmt ihm hierbei zu.

Beide Referenten kommen zu dem Schluss, dass das wirtschaftliche Überleben in einer globalisierten Welt schwieriger ist als je zuvor. Zu den Schwierigkeiten gehört auch die Kontrolle aller Produktionsschritte im Ausland und beispielsweise die eingeschränkte Einflussnahme auf Niedriglöhne ausländischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Man könne als Individuum und kleines Unternehmen nicht die Welt verändern, so die Geschäftsführer, jedoch könne man eine Richtung vorgeben, die auf religiösen und ethischen Prinzipien beruht.

Andreas L. Noé (BWG), Ismail Aktitiz (Enka Food), Tijmen Aukes (Referat Interreligiöser Dialog im Evangelischen Kirchenkreis Duisburg)

VORTRAGSREIHE MIT DER

KATHOLISCHEN ERWACHSENEN- UND FAMILIENBILDUNG ESSEN (KEFB)

BARMHERZIGKEIT IN CHRISTENTUM UND ISLAM



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vortragsreihe im Katholischen Stadthaus Essen

Barmherzigkeit ist ein zentraler Begriff in der jüdisch-christlichmuslimischen Tradition. Das Bild der Barmherzigkeit wird
in Bibel und Koran in vielfältigen Zusammenhängen und Erzählungen dargestellt. Auch vor dem Hintergrund der Flüchtlingsthematik und dem katholischen Jahr der Barmherzigkeit wurde
der Begriff in einer dreiteiligen interreligiösen Vortragsreihe
hinsichtlich seiner Bedeutung und Herkunft in den heiligen
Schriften, seiner Entfaltung in der Theologie- und Glaubensgeschichte sowie der praktischen Bedeutung für das Leben als Muslim oder Christ betrachtet.

TEIL 1: RAHMAN, RAHIM UND DIE BARMHERZIGKEIT DES VATERS

Barmherzigkeit im Islam

Ar-Rahman (ar. "Allerbarmer") und Ar-Rahim (ar. "Allbarmherziger") sind die am häufigsten im Koran erwähnten Namen Allahs. Dr. Muhammed Akdag, Islamwissenschaftler aus

Namen Allahs. Dr. Muhammed Akdag, Islamwissenschaftler aus Dortmund, beschreibt, dass beide Namen von der gleichen Wortwurzel abstammen und die immerwährende Liebe Gottes beschreiben, die dem Menschen zuteilwird. Beide Namen kommen in der Eröffnungs- und Anrufungsformel der Basmala vor, die (mit einer Ausnahme) vor jeder Sure im Koran steht und im Alltag der Muslime einen wichtigen Platz einnimmt. Ar-Rahman und Ar-Rahim erscheinen im Diesseits sowie Jenseits in verschiedenen Formen. Im Diesseits bieten sie Hoffnung für alle Menschen, sofern man Reue und Buße zeigt, sowie eine Grundlage für Nächstenliebe, Toleranz und Dialogbereitschaft, während sich die Barmherzigkeit im Jenseits in der Existenz des Jüngsten Gerichtes und des Paradieses offenbart. In der muslimischen Praxis äußert sich Barmherzigkeit insbesondere in der vierten der fünf Säulen des Islam, den Almosen. In der Sunna sind verschiedene Hadithe zur Barmherzigkeit Gottes zu finden: "Den Barmherzigen ist Allah barmherzig. Seid barmherzig gegenüber denen, die auf Erden sind, dann sind auch die im Himmel (Allah und die Engel) euch gegenüber barmherzig." (Abû Dâwûd, Adab, 58)

Barmherzigkeit im Alten und Neuen Testament

Oftmals steht der alttestamentliche Gott der Rache dem liebendem Vater im Neuen Testament gegenüber, wobei die Barmherzigkeit Gottes nicht nur im Neuen Testament, sondern auch im

Alten Testament Erwähnung findet. Viele neutestamentliche Stellen zitieren zur Barmherzigkeit das Alte Testament. Im Alten Testament heißt es beispielsweise: "Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue; Er bewahrt Tausenden Huld, nimmt Schuld, Frevel und Sünde weg, lässt aber (den Sünder) nicht ungestraft; er verfolgt die Schuld der Väter an den Söhnen und Enkeln, an der dritten und vierten Generation." (Ex 34,6-7) Im Neuen Testament ist das Gleichnis vom verloren gegangenen Sohn bzw. dem barmherzigen Vater zu finden, welches die Grundaussage beinhaltet, dass Gott den verirrten Menschen mit Barmherzigkeit und Liebe begegnet und ihnen entgegenkommt. Jesus fordert zur Barmherzigkeit auf: "Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer" (Mt 9,13) sowie "Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist." (Lk 6,36).

TEIL 2: BARMHERZIGKEITSVERSTÄNDNIS IN DER CHRISTLICHEN UND MUSLIMISCHEN TRADITION

Der Prophet als Quelle der islamischen Tradition

Ülkü Özdas beschreibt, dass der Prophet Mohammed (Friede sei mit ihm) in den islamischen Theologien gemeinhin als der gelebte Koran gilt. Er stellt mit seiner Person und seinem Leben die Quelle und Inspiration der islamischen Tradition dar. Der Prophet lebte im 6. und 7. Jahrhundert nach Christus im heutigen Saudi-Arabien, in einer Zeit und Gesellschaft, in der Menschenrechte mit Füßen getreten wurden. Für die damaligen Umstände verfolgte Mohammed neuartige Ansätze, die für viel Aufsehen sorgten. Er empfiehlt, nicht nur Menschen sondern allen Geschöpfen gegenüber barmherzig zu sein. Mohammed (Friede sei mit ihm)



sagte: "Wer sich anderer nicht erbarmt, der wird auch kein Erbarmen finden." (Sahih Al-Buhari Nr. 6013)

Der Dichter und Sufimystiker Mawlana

Mawlana Dschalāl ad-Dīn ar-Rūmī ist der berühmteste Vertreter des Sufismus, d.h. dem mystischen Islam. Das Leben und Werk des Gelehrten war inspirierend sowohl für Muslime als auch Andersgläubige. Denn er betonte in erster Linie die allumfassende Liebe Gottes. Seiner Philosophie zufolge wird das Sein nur durch die Liebe und Barmherzigkeit Gottes zusammengehalten.

Bediuzzaman Said Nursi

Bediuzzaman Said Nursi (1876-1960) ist der Stifter der Nurculuk-Bewegung. Nursi verbindet die moderne Wissenschaft mit traditionellen Lehren. Das Universum sei ein Buch Gottes, das man lesen kann. Alles funktioniere durch Barmherzigkeit. Ähnlich wie bei Mawlana herrscht in Nursis Verständnis eine universelle Harmonie vor, sichtbar z.B. im Ökosystem. Frauen werden als Helden der Barmherzigkeit bezeichnet. Der Gelehrte lebte in seinem Alltag die Barmherzigkeit vor. Als für ihn eine Unterkunft erbaut werden sollte, widersetzte er sich, weil sich auf dem Grundstück ein Ameisennest befand: "Man baut kein Nest indem man ein anderes zerstört."

Fethullah Gülen: Bestrebungen nach Bildung und Dialog

Fethullah Gülen setzt Elemente der sufistischen Tradition in Verbindung mit den Lehren Said Nursis fort. Dabei legt er seine Schwerpunkte auf religiöse und moderne Bildung sowie Dialog. Die Hauptprobleme unserer Zeit identifiziert er als Ignoranz, Armut und Zerstrittenheit. Gülen steht für einen gelebten Islam. Doch wie kann man den Islam zum Leben erwecken? Die Antwort liegt für den Gelehrten darin, die Barmherzigkeit Gottes zu erkennen und einen eigenen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Er hebt insbesondere eine wichtige Tugend hervor, die auch im Koran thematisiert wird und heutzutage in Vergessenheit geraten ist: Isar (seine Nächsten sich selbst vorzuziehen).

Gnade Gottes und Werke der Barmherzigkeit

Im theologischen Diskurs wurde das mechanische Bild der Waagschale am Jüngsten Gericht viel diskutiert. Aus reformatorischer Sicht ist es für uns Menschen nicht möglich, das Gewicht der guten Taten und Sünden gegeneinander aufzurechnen, da wir die wahre Gewichtung dieser vor Gott nicht kennen. Allein die Gnade Gottes führt zur Erlösung; man kann sie sich nicht erkaufen. In der Bibel werden verschiedene Werke der Barmherzigkeit aufgezählt, die der Gläubige ausleben soll. Sie gelten als Grundlage der christlichen Ethik und äußern sich auch in institutioneller Form durch die Dienste, die die Kirchen erfüllen.

Die **geistlichen Werke** der Barmherzigkeit sind: die Unwissenden lehren, die Zweifelnden beraten, die Trauernden trösten, die Sünder zurechtweisen, den Beleidigern gern verzeihen, die Lästigen geduldig ertragen, für die Lebenden und Verstorbenen beten.

Die **leiblichen Werke** der Barmherzigkeit sind: Hungrige speisen, Obdachlose beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke besuchen, Gefangene besuchen, Tote begraben, Almosen geben.

TEIL 3: PRAXIS DER BARMHERZIGKEIT

Wohlgefallen Gottes und Beitrag zum Frieden

Die Hilfsorganisation *Helfen ohne zu warten* betreut über 120 Flüchtlingsfamilien im Ruhrgebiet durch die Beschaffung von Möbeln, das Einrichten von Wohnungen, die Begleitung von Behördengängen und der Besuch in Flüchtlingsunterkünften. Es helfen viel Ehrenamtliche mit, wobei die Mehrheit der Engagierten eine religiöse Motivation hat und sich der Hizmet-Bewegung zugehörig fühlt. Die Religiosität ist jedoch kein notwendiges Kriterium für die Vereinsarbeit. Gökhan Atas, Vorsitzender des Vereins, verfolgt persönlich zwei Ziele: Zum einen möchte er das Wohlgefallen Gottes erlangen und zum anderen zum Frieden in seinem Lebensumfeld beitragen.

Caritas - Die Praxis der Barmherzigkeit

Der Begriff *Caritas* bedeutet geistige Liebe und bezeichnet die wohltätige Arbeit der Katholischen Kirche. Streicher führt als Beispiel die St. Theresia Kirchengemeinde in Oberhausen auf, die Senioren- und Krankenbesuche durchführt, am MISEROR-Projekt mitwirkt, sich um Asylbewerber kümmert und die Sternsinger-Aktion unterstützt. Die Arbeit der Gemeinde ist nur durch die Hilfe vieler Ehrenamtlicher möglich, die aus einer religiösen Motivation heraus handeln.



"Der Koran beginnt mit der Basmala-Formel ("Im Namen des Allerbarmers, des Barmherzigen"). Sie ist ein wesentlicher Bestandteil des Koran. Da Gott barmherzig ist, nehme ich mir das zu Herzen. Dies ist eine wesentliche Motivation für meine ehrenamtliche Arbeit."

Gökhan Atas



"Mohammed (Friede sei mit ihm) gilt als der gelebte Koran. Sein Erfolgsrezept war eine uneingeschränkte Barmherzigkeit gegenüber der gesamten Schöpfung. Insbesondere die sufistische Tradition fokussiert sich auf Barmherzigkeit und die Liebe Gottes."

Ülkü Özdas



"Die Institutionen umfassen nicht den Gesamtbereich des barmherzigen Handelns. Ausgehend vom Satz "Was ihr den Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan' ist jeder einzelne Christ zu Taten der Barmherzigkeit aufgefordert."

Mathias Streicher

ARCHE NOAH STADTFEST

EINE VERANSTALTUNG DES INITIATIVKREISES DER RELIGIONEN ESSEN | 25.09.2016



Gestaltung der Ruhrdialog-Holzplanke für die Arche auf dem Kennedyplatz Essen

Im Jahr 2016 wirkte der Ruhrdialog e.V. mit der Gestaltung einer Holzplanke sowie einem Stand auf dem Kennedyplatz beim Arche Noah Stadtfest mit. Unsere Helfer unterstützen durch ihre Teilnahme das mittlerweile größte interreligiöse Dialogprojekt Essens. In der Zeltstadt wurde ein interreligiöses Wortlückenspiel sowie ein Videostand aufgebaut, bei dem die Besucher ihre Botschaften einsprechen konnten.

"Das Arche Noah-Projekt ist ein Gemeinschaftsprojekt des Initiativkreises Religionen in Essen (IRE), der Stadt Essen […] und weiterer Kooperationspartner für Frieden, Völkerverständigung, Toleranz und Respekt zwischen den Religionen und Kulturen in unserer Stadt. Es steht gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus und für ein friedliches Zusammenleben der Völker und den respektvollen Umgang mit anderen Kulturen und Religionen. Es steht auch für ein Stück gelebter Willkommenskultur. Die Impulsgeber der Idee "Arche Noah" sind: Kommission Islam und Moscheen in Essen (KIM-E), ein lokaler Dachverband der muslimischen Einrichtungen in Essen, dem die Mehrheit der Essener Moscheen angehören.

Initiativkreis Religionen in Essen (IRE), dem gehören Vertreter der Jüdischen Kultusgemeinde, der Evangelischen und Katholischen Kirchen und der KIM-E an.

Das Arche Noah Projekt bildet den Schwerpunkt der Interkulturellen Woche in Essen. Gebaut wird eine 25 Meter große 'Arche', deren Herzstück eine Bühne ist. Die Essener Initiatoren bieten allen Essener Einrichtungen und Partnern die Möglichkeit an, über das Religiöse hinaus auch die wesentlichen interkulturellen Aspekte, die unsere Gesellschaft betreffen, wie interkulturellen Dialog, Bekämpfung von Rassismus und rassistischer Tendenzen, Antisemitismus, Ausgrenzung, religiöse und kulturelle Vielfalt, etc. im Rahmen des Arche-Noah-Projektes zu thematisieren.

Ziele des Projekts

Sensibilisierung der Essener Bevölkerung für die gemeinsame Zukunft und für die gemeinsame Verantwortung über das Symbol "Arche Noah", Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs und des gegenseitigen Kennenlernens, Abbau von gegenseitigen Vorurteilen, Etablierung und Erprobung des Arche-Noah-Projekts im Rahmen der Interkulturellen Woche zur Vermittlung eines positiven Gemeinschaftsgefühls, Erkennen und Anerkennen der Verschiedenheit als Normalfall der Gesellschaft, Plattform für die Begegnung und den Dialog der Menschen."





https://archenoahessen.wordpress.com/ueber-uns/

RADIO RUHRDIALOG



Im Interview mit IFLC-Sprecher Ugur

Radio Ruhrdialog produziert Beiträge mit lokalem Bezug in Essen und schafft durch Umfragen, Experteninterviews und kurze Reportagen einen Mehrwert für die Zuhörinnen und Zuhörer. Dabei wird der Blick auf Themen von gesellschaftlicher Relevanz gelenkt. Wir weisen auf besondere Menschen und Projekte hin, die ein besseres Zusammenleben fördern und den Werten der Toleranz und des friedfertigen Umgangs entsprechen.

Im ersten Beitrag des Jahres 2016 wurde das Thema Freundschaft und Solidarität behandelt. Benötigen wir vor dem Hintergrund maximaler Individualisierung noch Solidarität? Wie äußert sich dieser bei uns in Essen und wie war es früher? Wann beginnen und enden Freundschaften? Unser Radioteam ging diesem Thema mit Straßenumfragen und Interviews nach.

Der nächste Beitrag vom März stellte den Ruhrdialog näher vor. Hier bekamen die Zuhörinnen und Zuhörer Einblicke in die Gründungszeiten des Dialogvereins sowie über die Motivationsgründe der ersten Engagierten. Vorstandsmitglieder und ehrenamtliche Helfer berichteten von besonderen Erlebnissen und Bekanntschaften im Rahmen ihrer Vereinsarbeit.

Ein weiteres Beitragsthema war das alljährlich stattfindende Internationale Sprach- und Kulturfestival IFLC, welches durch den Ruhrdialog unterstützt wird. Wir erhielten die Gelegenheit, Ugur Ünal, den Sprecher des Festivals, im Studio zu befragen sowie verschiedene Jugendliche aus aller Welt am Veranstaltungstag kennenzulernen. Sie berichteten von den Strapazen der Vorbereitung und von Freundschaften, die sie mit Gleichaltrigen über Ländergrenzen hinaus geschlossen hatten.

"Die Arbeit im Bürgerfunk ist nicht immer einfach. Sie ist zeitaufwendig und beruht auf dem Ehrenamt. Dennoch ist sie ein gutes Mittel, um einem großen Publikum neue Perspektiven aus unserem Lebensumfeld zu vermitteln", so Hakan Yildirim, Koordinator der Radiogruppe Ruhrdialog. Man schaffe durch die Bürgerfunkgruppe eine alternative, persönlichere Berichterstattung im Gegensatz zu größeren Medien.

Beim Bürgerfunktreffen am 21. März 2016 kamen im Radio Essen verschiedene Bürgerfunkgruppen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Radiosenders ins Gespräch. Christian Pflug, Chefredakteur von Radio Essen, beantwortete Fragen rund um Technik, Sendezeiten, Sendungsformate und Einschaltquoten.



"Radio Ruhrdialog liegt mir sehr am Herzen. Ehrenamtlich produzieren wir Beiträge für die Essener Zuhörinnen und Zuhörer und senden lustige, bewegende, zum Nachdenken anregende und versöhnliche Botschaften.

Hakan Yildirim





Das ,Internationale Sprach- und Kulturfestival' (www.intflc.de) ist ein weltweiter – in 150 Ländern stattfindender -Sprachwettbewerb mit Kulturfestcharakter, an dem sich in den Kategorien ,Lied', ,Gedicht', ,Tanz' und ,Darbietung' Kinder und Jugendliche bis einschließlich 16 Jahren und in der Kategorie Kultur' bis einschließlich 19 Jahren beteiligen können. Das Festival bietet allen teilnehmenden Kindern und Jugendlichen eine Grundlage und Anregungen, ihnen bislang fremde Kulturen kennenzulernen und den interkulturellen Dialog zu praktizieren."



http://intflc.de/ueber-das-intflc/ Die Beiträge von Radio Ruhrdialog können auf der Webseite als Podcast heruntergeladen werden: http://ruhrdialog.org/radio-ruhrdialog/ Bei Interesse zur Mitwirkung schreiben Sie eine E-Mail an: info@ruhrdialog.org

DIALOG-NRW

DIALOGVEREINE DER HIZMET-BEWEGUNG BESCHLIESSEN ZUSAMMENARBEIT



Vorstände der Dialogvereine in NRW (v.l.n.r.): Ahmet Colak (Idiz e.V.), Genc Osman Esen (Rumiforum am Rhein e.V.), Serdar Ablak (Ruhrdialog e.V.), Hanife Tosun (Ikult e.V.)

Schon seit 2013 setzt sich der Ruhrdialog e.V. für den interkulturellen und interreligiösen Austausch im Ruhrgebiet ein. Doch auch in anderen Regionen von Nordrhein-Westfalen gibt es Einrichtungen der Hizmet-Bewegung, die für einen proaktiven interkulturellen Dialog stehen. Genauer sind dies der Interkulturelle Dialog e.V. (Köln), das Interkulturelle Dialogzentrum e.V. (Dortmund) und das Rumiforum am Rhein e.V. (Düsseldorf). Diese Vereine haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Austausch zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Religionen zu fördern und so zu einer vorurteilsfreien und friedlicheren Gesellschaft beizutragen.

Ein wichtiger Schritt für den Ruhrdialog ist die Kooperationsvereinbarung mit den oben aufgeführten Vereinen vom 15. August 2016. Es wurde eine langfristige Zusammenarbeit beschlossen, durch welche sich die Partner einen größeren Adressatenkreis versprechen. Ziel der Kooperation ist es, einen Ideenaustausch zu betreiben, Gastvorlesungen, gemeinsame Veranstaltungen und die Gestaltung einer gemeinsamen Webseite zu ermöglichen sowie Handlungsfelder auszuweiten. Für diese Ziele versammeln sich die Vereine unter dem Namen dialog-nrw.

Dabei bleibt jeder Verein in Bezug auf Geschäftsführung und Verwaltung selbstständig. Das Rumiforum am Rhein e.V. mit Sitz in Düsseldorf, vertreten durch Genc Osman Esen, übernimmt die Aufgabe der Generalkoordination der gemeinsamen Projekte. Mit der Kooperationsvereinbarung zeigen die Vereine mehr Transparenz in ihrer Organisations- und Vernetzungsstruktur. Diese war und ist ein Kritikpunkt in der Debatte um die Hizmet-Bewegung in Deutschland.

"Halbjährliche Dialog-Akademien mit den Themen von Islam und Demokratie sowie des interreligiösen Dialoges sind geplant. Wir möchten unsere Mitglieder somit weiterbilden und eine kritische Auseinandersetzung mit Problemfragen ermöglichen. Hierzu gehören auch Themen des religiösen Extremismus."

Hanife Tosun, Ikult e.V.

"Schon früher fand auf informeller Ebene ein Austausch mit anderen Dialogvereinen statt. Durch die offizielle Kooperation entstehen mehr Vorteile. Zum einen, und das ist heute das Wichtigste, schaffen wir mehr Transparenz für Außenstehende. Zum anderen professionalisieren wir unsere Vereinsarbeit durch einen regelmäßigen Austausch und durch gemeinsame, auch größere Projekte."

Serdar Ablak, Ruhrdialog e.V.





HIZMET-VEREINE ARBEITEN FÜR MEHR TRANSPARENZ

BDDI UND DIALOG-NRW STARTEN DIALOG-AKADEMIEN



Die Hizmet-Bewegung wird seit Jahren, insbesondere aber nach dem Putschversuch in der Türkei kontrovers in der deutschen Öffentlichkeit diskutiert. Der Bund Deutscher Dialoginstitutionen (BDDI) und dialog-nrw veranstalteten im Jahr 2016 Dialog-Akademien, um ein Forum für diese Debatte zu schaffen.

Im September fand in Aschaffenburg die erste Akademie dieser Art statt. Der Bund Deutscher Dialoginstitutionen, bei dem Ruhrdialog e.V. Mitglied ist, beabsichtigt mit Vorträgen, Diskussionsrunden und Workshops mit Befürwortern und Kritikern der Hizmet-Bewegung (tr. hizmet, wörtlich "Dienst") ins Gespräch zu kommen. So fanden sich aus dem ganzen Bundesgebiet Vertreter von Dialog- und Bildungseinrichtungen sowie andere Interessierte zu einer mehrtätigen Akademie ein. Zu den Themen gehörten die Grundlagen des interreligiösen Dialogs, Islam und Pluralismus, Religionsfreiheit und Apostasie, aktuelle Türkei-Deutschland-Beziehungen mit besonderer Berücksichtigung der Rolle von Hizmet, Extremismus und Radikalisierungsprävention sowie Gender und die Stellung der Frau in der Hizmet-Bewegung.

dialog-nrw, die Kooperationsgruppe der vier Dialogvereine der Hizmet-Bewegung in Nordrhein-Westfalen, veranstaltete wenige Wochen später eine ähnliche Tagung in Geseke.

90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten über die Zukunft ihrer lokalen Dialogarbeit und tauschten Erfahrungen aus. Den Auftakt machte hier der Journalist Süleyman Bag. Unter dem Titel "Quo Vadis Hizmet? Wohin geht die Reise?" gab Bag einen Überblick über die bisherigen Entwicklungen in der Türkei und diskutierte mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über Zukunftsperspektiven. Anschließend referierten Mathias Streicher von der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung im Bistum Essen und der Islamwissenschaftler Yasin Cakir über die Grundlagen und Prinzipien des interreligiösen Dialogs. Die Erziehungswissenschaftlerin Sevdanur Özcan referierte schließlich über ihre Arbeit in der Radikalisierungsprävention und gab Ideen für Präventionsprojekte mit Jugendlichen.

In den abendlichen Workshops erhielten die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer Inputs für ihre jeweiligen Vereine, lernten Strategien der Öffentlichkeitsarbeit und des Veranstaltungsmanagements kennen und erarbeiteten im Workshop "Dialog vor Ort" Möglichkeiten des sozialen Engagements im interkulturellen und interreligiösen Kontext. Der erste Tag endete mit einer Vorstellung der Arbeitsergebnisse.

Überwiegend nahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung als gewinnbringend wahr. Viele ließen sich auf eine kritische Selbstreflexion während der Diskussionsphasen ein. Die Hizmet-Bewegung müsse weiter an der Transparenz arbeiten, sich für kritische Diskussionen öffnen und Rücksicht auf die Fragen und Befürchtungen Außenstehender nehmen.



"Gülen sieht in Bezug auf die Menschenrechte keine Polarisierung zwischen dem Westen und dem Islam, sondern er sieht die Menschenrechte im Islam selbst verankert. [...] Die Predigt der Menschenrechte ist bei Gülen substantiell."

Prof. Dr. Christoph Bultmann



"Es ist uns ein Anliegen, Dialogengagierten ein Forum zum Austausch anzubieten, bei dem sie voneinander lernen und Kompetenzen erwerben. So können wir unserem Ziel, für unsere Gesellschaft einen konstruktiven Beitrag zu leisten, besser entsprechen."

Genc Osman Esen Koordinator dialog-nrw



"Ein Prinzip, das im Islam als Bürgschaft für die Religionsfreiheit gilt, ist der Pluralismus. Gott hat nicht gewollt, alle Menschen zu einer einzigen Religion zu vereinen. Das erkennen wir in den Koranversen und Hadithen. Daraus folgt eine Respekthaltung gegenüber Andersglaubenden und Andersdenkenden."

Dr. Abdelmalek Hibaoui

über die aktu-

ellen Türkei-Deutschland

Beziehungen

Dialog-Akademie in

Geseke

PODIUMSDISKUSSION IN DER VHS DÜSSELDORF DIE HIZMET-BEWEGUNG IN NRW | 24.11.2016



V.l.n.r.: Volker Siefert, Ercan Karakoyun und Prof. Dr. Heiner Barz

Die Hizmet-Bewegung um den Gelehrten Fethullah Gülen ist in Deutschland und in der Türkei stark umstritten. Für den türkischen Staatspräsidenten Erdogan ist Gülen der Staatsfeind Nr. 1. Andere sehen in ihm jedoch den Ideengeber einer globalen Bildungsbewegung, der den Islam in die Moderne führt. Aufgrund der aktuellen Diskussionen veranstaltete dialog-nrw eine Podiumsdiskussion mit dem Journalisten Volker Siefert, Ercan Karakoyun von der Stuftung Dialog und Bildung sowie Prof. Dr. Heiner Barz vom Lehrstuhl für Bildungsforschung und Bildungsmanagement an der Heinrich-Heine-Universität.

In Nordrhein-Westfalen ist die Hizmet-Bewegung mit insgesamt 47 Vereinen aktiv, darunter Bildungs-, Wohltätigkeits- und Dialogvereine, sowie Unternehmerverbände. Im deutschen Diskurs wird eine mangelnde Transparenz als Hauptkritikpunkt aufgeführt. Strukturen seien nicht durchsichtig genug, so die meisten Kritiker. "Wir als Hizmet-Engagierte nehmen diese Kritiken sehr ernst und befürworten daher einen offenen Austausch", sagt Genc Osman Esen, Projektkoordinator von dialog-nrw. Mittlerweile reagieren Hizmet-Vereine auf die Vorwürfe der Intransparenz, bemühen sich proaktiv um Aufklärung, orientieren sich zunehmend an den Interessen und Bedürfnissen der Mehrheitsgesellschaft und initiieren Dachverbände wie den "Verband Engagierte Zivilgesellschaft" (VEZ). So sollen Strukturen, Arbeitsformen und Finanzen sichtbarer werden.

Volker Siefert, freier Reporter und Redakteur beim Hessischen Rundfunk, kritisiert das Kollektivverständnis, die politischen Aktivitäten und die mangelnde Transparenz in der Hizmet-Bewegung. Das einzelne Mitglied zähle nichts und müsse sich unterordnen. Die Erziehung der Mitglieder sei geprägt durch Manipulation; eine Verbindung zu Gülen werde oft abgestritten. Ercan Karakoyun ist Vorsitzender der Stiftung Dialog und Bildung in Berlin. Sie wurde 2014 gegründet und ist offizieller Ansprechpartner der Bewegung in Deutschland. Karakoyun geht auf Kritiken ein und gibt einen Überblick über die Strukturen und Aktivitäten. Er sagt: "Die Bewegung hat einen großen Wandel erlebt. Sie wird transparenter. Hierzu gehört auch, dass die Hierarchiestrukturen für Außenstehende eindeutig sein müssen."

In seinem Impulsvortrag referierte **Prof. Dr. Heiner Barz** über die Bildungsaktivitäten der Bewegung. Der Bildungsforscher hebt die Rolle der Schulen von Hizmet hervor: "Gülen setzt sich für eine konsequente Bildungsbestrebung ein. [...] Die Bewegung verfügt über ein enormes Mobilisierungspotenzial, insbesondere innerhalb der akademischen muslimischen Gesellschaft." Barz beruft sich auf die Studien von Geier und Frank (2016) Studien, die zu dem Zwischenfazit kommen, dass von einer Indoktrination in der Himzet-Erziehung nicht zu sprechen sei.



"Zahlreiche Studien belegen, dass Kinder mit Migrationshintergrund nicht dieselben Chancen haben, wie Kinder ohne Migrationshintergrund. Die interkulturelle Wertschätzung fehlt oftmals. Genau hier setzen die Hizmet-Schulen an und bieten eine Förderung nicht nur, aber insbesondere von türkischstämmigen Schülerinnen und Schü-

Prof. Dr. Heiner Barz



"Bei der Recherche über die Gülen-Bewegung bin ich zwar auf den Begriff der Sekte gestoßen. Ich mag jedoch diesen Begriff in diesem Zusammenhang nicht. Ich sehe aber durchaus sektenartige Merkmale, z.B. eine strikte Hierarchie und der unkritische Umgang mit Gül-

Volker Siefert

VORTRÄGE UND BESUCHE



Workshop zum Thema Vereins-und Öffentlichkeitsarbeit im GISEB e.V. in Gelsenkirchen

14. IFLC mit Prof. Dr. Herchert (Universität Duisburg-Essen)

PROJEKTE ZUM MITMACHEN



Philosophie-Freitag

An jedem Freitag wird bei uns philosophiert. Mit interessierten Mitgliedern unseres Vereins lernen wir die großen Denker von der Antike bis heute im Lesekreis kennen. Dabei entdecken wir erstaunliche Ähnlichkeiten in den philosophischen Ansätzen über die Jahrhunderte und Ländergrenzen hinweg. So vergleichen wir die paracelsische Erkenntnislehre mit den Thesen Bediuzzaman Said Nursis. Oder wir sehen, dass der Verzicht auf Gottesabbildungen nicht nur im christlichen oder muslimischen Kontext bedeutsam ist, sondern bereits der antiken Philosoph Plotin Abbildungen von Gottheiten ablehnt. So stellen wir Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Denkern aus unterschiedlichen Ländern und Epochen heraus.

Haben Sie Interesse an einer Teilnahme? Sie sind zu Tee und Gesprächen gerne willkommen! Schreiben Sie uns eine E-Mail.

E-Mail: info@ruhrdialog.org

Couch. Kaffee. Kuchen. (CKK)

"Couch. Kaffee. Kuchen." ist ein Projekt des Arbeitsbereiches Frauen und Soziales des Ruhrdialog e.V., das entstanden ist, um Menschen aus dem Ruhrgebiet die Gelegenheit zu geben, in einer gemütlichen Atmosphäre einen Austausch über gesellschaftliche Themen zu führen.

Im Dreimonatsrhythmus kommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen und sprechen über Probleme oder Positivbeispiele im interkulturellen Zusammenleben, Erfahrungsberichte von oder über Minderheiten in Deutschland, nationale, kulturelle, religiöse Identitätsbilder, Geschlechterrollen, Geschlechterungleichheiten, etc.

Im Jahr 2016 wurde bei CKK unter anderem das Thema Menschenhandel und Kinderprostitution diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schauten sich hierzu den preisgekrönten Film *Operation Zucker* an, der diese Problematik beleuchtet. In einer weiteren Veranstaltung stellte Serdar Ablak, Referent im Arbeitskreis Frauen und Soziales, das Buch *Deutschland im Blaulicht* von Tania Kambouri vor.

Haben Sie Interesse an "Couch. Kaffee. Kuchen."? Schreiben Sie uns eine E-Mail mit Ihrem Themenvorschlag oder schauen Sie einfach vorbei!

E-Mail: info@ruhrdialog.org

Ruhrblogger

Herrlich, das Ruhrgebiet! Neben einer historischen Vielfalt hat es auch auf kultureller Ebene eine Menge zu bieten. Unsere ehrenamtlichen Autoren haben alle unterschiedliche Hintergründe; sie alle verbindet aber der Pott. Unsere Autoren schreiben nicht nur über persönliche Erfahrungen der Interkulturalität, sondern geben neue Anregungen und Perspektiven aus allen Bereichen ihres Lebens.

Wir glauben, dass dauerhaft positive Beiträge für unsere Gesellschaft erst durch ein Umdenken möglich sind. Die Idee ist also der erste Schritt zur Veränderung. Mit unseren Artikeln leisten wir einen ideellen Beitrag für ein vielfältiges, buntes und weltoffenes Ruhrgebiet.

Falls Sie als Autor mitwirken möchten, bereits eigene Texte haben oder mit dem Schreiben anfangen möchten, können Sie uns eine kurze Anfrage senden. Wir freuen uns darauf!

E-Mail: leser@ruhrblogger.de

Dialog im Pott

Zum Ende des Jahres 2016 initiierte der Ruhrdialog e.V. die Koordinationsgruppe "Dialog im Pott". In dieser Gruppe kommen einmal im Monat Engagierte der Hizmet-Bewegung im Ruhrgebiet zusammen und tauschen sich über Vorhaben und Projekte der einzelnen Vereine und Kreise aus. Sie suchen gemeinsam nach Lösungen, unterstützen sich ideell und organisatorisch bei einzelnen Projekten und arbeiten ggf. auch institutionell zusammen (z.B. in Form von Kooperationsvereinbarungen). Die Vereine sollen bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung ihrer Vorhaben und Projekte gestärkt werden. Der Ruhrdialog mit seinen Engagierten und Kooperationspartnern möchte die Hizmet-Vereine im Ruhrgebiet unterstützen sowie von den Partnern und Erfahrungen dieser profitieren.

Zielgruppe dieses Kreises sind Engagierte in der Hizmet-Bewegung, Vereinsvorstände und Mitglieder von Bildungs- und Kulturvereinen sowie Einzelpersonen, die an der Vereins- und Öffentlichkeitsarbeit interessiert sind. Im Jahr 2017 soll die Gruppe "Dialog im Pott" durch den Verband Engagierte Zivilgesellschaft (VEZ) weitergeführt werden.

E-Mail: info@ruhrdialog.org

PRESSESPIEGEL



WAZ vom 09.05.2016: "Wie die rechtsextreme Szene wirbt"

Ankündigung zum Ruhrgespräch von Dr. Thomas Pfeiffer (Verfassungsschutz NRW) am 18.05.2016 "Aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus in Nordrhein-Westfalen" URL: http://www.derwesten.de/staedte/essen/wie-dierechtsextreme-szene-wirbt-id11809450.html

Funkhaus Europa vom 16.05.2016: "Günün Duyurusu"

Ankündigung zum Ruhrgespräch von Dr. Thomas Pfeiffer (Verfassungsschutz NRW) am 18.05.2016 "Aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus in Nordrhein-Westfalen" URL: http://www1.wdr.de/mediathek/audio/funkhaus-europa/fhe-koeln-radyosu/audio-guenuen-duyurusu-320.html

WAZ vom 18.07.2016: "Aufgeheizte Stimmung nach Putschversuch – auch in Essen"

Bericht von Gerd Niewerth über die Auswirkungen des Putschversuches in Essen

URL: http://www.derwesten.de/staedte/essen/aufgeheiztestimmung-nach-putschversuch-auch-in-essen-id12020373.html

WAZ vom 30.07.2016: "Streit unter Türken eskaliert – Drohungen und Boykottaufrufe"

Bericht von Gerd Niewerth über die Angriffe auf Hizmet-Engagierte in Essen.

URL: http://www.derwesten.de/staedte/essen/streit-untertuerken-eskaliert-drohungen-und-boykottaufrufeid12051421.html

WDR vom 30.07.2016: "Gülen-Mitglieder in Essen bedroht"

Bericht über Angriffe auf Hizmet-Engagierten in Essen URL: http://www1.wdr.de/nachrichten/ruhrgebiet/guelenmitglieder-essen-bedroht-100.html

Correctiv Ruhr vom 26.08.2016 "NRW: Angriffe auf Andersdenkende"

Bericht von David Schraven über die Angriffe auf Hizmet-Vereine in Gelsenkirchen und Essen

URL: https://correctiv.org/blog/ruhr/artikel/2016/08/26/nrw-heute-angriffe-auf-andersdenke/

ARD Mittagsmagazin vom 26.08.16: "Gülen-Bewegung - Wie gefährlich ist sie?"

Reportage über die Hizmet-Bewegung in Nordrhein-Westfalen inklusive Interview mit dem Vorsitzenden Volkan Demirel URL: http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/mittagsmagazin/videos/guelen-bewegung-wiegefaehrlich-ist-sie-100.html (verfügbar bis 26.08.2017)

Correctiv Ruhr vom 02.09.2016 "Agressiv, wütend und gewalttätig"

Bericht von David Schraven über die Aggressionen gegenüber Erdogan-Kritikern im Ruhrgebiet URL: https://correctiv.org/blog/ruhr/artikel/2016/09/02/ agressiv-wuetend-gewalttaetig/

WAZ vom 10.10.2016: "Islamexperte spricht über Salafismus"

Ankündigung zum Ruhrgespräch von Dr. Michael Kiefer (Universität Osnabrück) am 11.10.2016: "Islamismus, Salafismus oder Neosalafismus?"

URL: http://www.derwesten.de/staedte/essen/islamexpertespricht-ueber-salafismus-id12263355.html

Deutsch-Türkisches Journal vom 23.11.2016,,Gülen-Bewegung: Zwischen Untergang und Aufbruch"

Bericht von Süleyman Bag über die Dialog-Akademie in Geseke URL: http://dtj-online.de/guelen-bewegung-zwischen-untergang -und-aufbruch-80817

Domradio vom 25.11.2016: "Gülen-Bewegung will raus aus der Misstrauensfalle"

Bericht über die Podiumsdiskussion zur Hizmet-Bewegung in NRW am 24.11.2016

URL: https://www.domradio.de/themen/islam-und-kirche/2016-11-25/guelen-bewegung-will-raus-aus-der-misstrauensfalle

Deutsch-Türkisches Journal vom 29.11.2016: "Abgestoßen vom Mutterland: Auf der Suche nach einer neuen Heimat"

Bericht über die Podiumsdiskussion zur Hizmet-Bewegung in NRW am 24.11.2016

URL: http://dtj-online.de/abgestossen-vom-mutterland-auf-dersuche-nach-einer-neuen-heimat-80960

ÜBER UNS

Die im Kern der Kulturen vorhandenen gemeinsamen Werte sind Bausteine des friedlichen Miteinanders. Der Ruhrdialog e.V. lenkt durch seine Projekte den Blick auf diese Gemeinsamkeiten und baut Vorurteile ab, die für unser Zusammenleben hinderlich sind.

Die Mitglieder des Vereins sind unabhängige Personen, die sich dazu verpflichtet fühlen, den interreligiösen und interkulturellen Dialog voranzutreiben, um so eine gewaltfreie Lösung von alltäglichen Konflikten und ein demokratisches Miteinander zu gestalten. Der Ruhrdialog e.V. setzt sich für den interkulturellen Dialog, die Toleranz und Solidarität auf vielen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens ein. Dies wird verwirklicht durch:

- Seminarreihen, Symposien
- Workshops, Fachtagungen
- Gespräche und Diskussionen
- Austausch von Gemeinsamkeiten
- Bildungs- und Kulturreisen
- Kunst- und Kulturveranstaltungen
- Medien und Publikationen

Der Ruhrdialog e.V. gehört zu der muslimischen Hizmet-Bewegung, einer globalen Bildungsbewegung, die durch den Gelehrten Fethullah Gülen inspiriert ist. Der Verein ist offen für alle Menschen, die die Satzungszwecke unterstützen, unabhängig von Herkunft, Religion und Geschlecht.

Unser Verein ist Mitglied in folgenden Verbänden:

- Bund Deutscher Dialoginstitutionen (BDDI)
- Verband Engagierte Zivilgesellschaft (VEZ)
- dialog-nrw

Werte und Prinzipien, für die der Ruhrdialog einsteht, sind Demokratie und Teilhabe, Meinungs- und Religionsfreiheit, Dialogbereitschaft, Toleranz, Gleichstellung von Mann und Frau, Chancengleichheit.

Satzung

ruhrdialog.org/ueber-uns/satzung

MITGLIED WERDEN

Der Ruhrdialog e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und wird durch Spenden finanziert. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine ordentliche Mitgliedschaft oder Fördermitgliedschaftl

Vorteile der Mitgliedschaft:

- kostenlose Teilnahme an Ruhrgesprächen
- kostenlose Teilnahme am Jahresempfang
- ermäßigte Teilnahme an Lesungen, Tagungen, Workshops, Kunst- und Kulturveranstaltungen
- ermäßigte Teilnahme an Dialog-Akademien
- kostenlose Zusendung des Jahresrückblicks und anderer Publikationen
- aktuelle Neuigkeiten zum interreligiösen und interkulturellen Dialog im Ruhrgebiet

Den **Mitgliedsantrag** können Sie auf www.ruhrdialog.org herunterladen.

Auf Wunsch schicken wir Ihnen einen Vordruck per Post zu. Schreiben Sie uns hierzu eine kurze E-Mail an info@ruhrdialog.org

Nur durch Ihre Spenden können wir uns für den interkulturellen und interreligiösen Dialog im Ruhrgebiet dauerhaft einsetzen!

IMPRESSSUM

Herausgeber Ruhrdialog e.V Huttropstr. 60 45138 Essen

vertreten durch Volkan Demirel, Vorstandsvorsitzender Serdar Ablak stellvertretender Vorsitzender Kontakt info@ruhrdialog.org ruhrdialog.org facebook.com/ruhrdialog twitter.com/ruhrdialog

Eintragung im Vereinsregister Registergericht: Amtsgericht Essen Registernummer: VR 4964 Fotos und Gestaltung Ruhr-Medienagentur Inhaber Serdar Ablak ruhr-medienagentur de